© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

res geehrten Herrn Redacteurs, Herrn Karl von Flatt, der die übernommenen Arbeiten stets mit seltenem Fleisse, Eifer und Gewissenhaftigkeit besorgt hat, Monate hindurch von seiner redactionellen Tätigkeit fern gehalten, so dass der Herausgeber der Zeitschrift, *Herr Dr. Árpád von Degen bemüssigt war* vorerst interimistisch, mit vorliegender Nummer jedoch definitiv *die Redaction zu übernehmen*, was wir hiermit unseren geehrten Abonnenten öffentlich zur Kenntnis bringen.

Unsere Interessenten dürften sich überzeugt haben, dass dieser bedauerliche Umstand — abgesehen von dem verspäteten Erscheinen der einzelnen Nummern — den Inhalt und die Art u. Weise der Redaction unserer Zeitschrift nicht nachteilig beeinflusst hat; wir haben keine Arbeit gescheut, um unsere Zeitschrift auf dem Niveau eines modernen Fachorganes zu erhalten; sollte uns dies gelungen sein — worauf wir aus einigen sehr schmeichelhaften Äusserungen zu schliessen berechtigt sind — so gebührt das Verdienst doch in erster Linie unseren geehrten Herren Mitarbeitern, welchen wir unseren aufrichtigen Dank auch an dieser Stelle aussprechen müssen.

Indem wir überzeugt sind, dass wir unser Möglichstes geleistet haben, um allen Anforderungen zu entsprechen und unsere Abonnenten voll zu befriedigen, hoffen wir, dass diese unser uneigennütziges und mühevolles Unternehmen auch fernerhin fördern werden.

Die Abonnementsgebühr für die «Ungar. Botan. Blätter» beträgt:

im Inlande **10** Kronen,
im Auslande **11** Kronen **44** Heller.

Die Abonnementsbeträge ersuchen wir an die Adresse des Herausgebers und Redacteurs (Budapest, VI., Városligeti fasor 20/b) zu senden, und **ersuchen unsere Abonnenten im Inlande, sich zur Weiterbeförderung der Geldsendungen des beiliegenden Postsparkassen-Einzalungs-Scheines zu bedienen.**

Dr. Degen Árpád	**A. Flatt Károly**	**Thaisz Lajos**
kiadó és felelős szerkesztő.	főmunkatárs.	főmunkatárs.
Herausgeber u. verantw. Redacteur.	Hauptmitarbeiter.	Hauptmitarbeiter.

Megjegyzések néhány keleti növényfajról.

Bemerkungen über einige orientalischen Pflanzenarten.

Irta: / Von: } **Dr. A. v. Degen** (Budapest).

XLIII. **Saussurea Porcii** nov. spec.

Syn. *S. serrata* Janka in Oest. bot. Zeitschr. 1858 p. 200 et auct. Transsylv. non DC.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

S. parviflora Janka in «Linnaea» XXX. (1859) p. 585 non (Poir.) DC.

S. alata Porcius et Czetz ap. Porc. Flora phanerog. din fost. distr. alu Naseud. 1881. p. 118 non DC.

E sectione «*Benedictia*» DC. Prodr. VI. 533 (*Eusaussurea* Mey.), elata (30—80 cm. alta), glabrescens vel in statu juniori parcissime araneosa, obscure virens; caulibus e rhizomate intense brunneo indurato, valde fibrilloso, subhorizontali, paucis, subglabris, basi cylindricis (non alatis), dense foliosis; foliis sat crassis, imis auguste lanceolatis, acutis, basi lata alato decurrentibus, margine integris, mediis paullo latioribus, lanceolatis, acutis, integris, margine revolutis et hinc-inde remote denticulatis, summis brevioribus, augustioribus, aequaliter lanceolatis vel fere linearibus, acutis, integris, *omnibus a folio usque ad folium late alato-decurrentibus*, superne glabris, juvenilibus subtus parcissime floccoso-arachnoideis, indumento tamen detersili, adultis subtus pilis paucis crispulis dissitis asperis vel glabriusculis, margine pilosis vel glabrescentibus; corymbi terminalis, ± conglobati ramis planiusculis, alatis, capitulis paullo longioribus; capitulis obconicis, involucri squamis imbricatis, 3—5-serialibus, imis ovato-lanceolatis, obtusis, mediis ovatis, acutiusculis, summis paullo elongatis, lanceolato-ovatis, obtusiusculis, omnibus basi viridibus, ultra medium purpurascentibus, *dorso villis* parcis sed longis, interdum araneoso-contextis *obsitis*, margine lanatis, intus glabris; flosculis lilacinis, glabris, ultra medium quinquefidis; antheris filamentis duplo longioribus, apiculatis, basi appendiculatis barbatisque; stylo staminibus breviore; pappi setis inaequalibus, inferioribus subulatis, margine breviter pilosis, superioribus a basi ad apicem pilis sat longis, aequilongis, obsitis; acheniis (junioribus) brunneis, subcompressis, glabris, profunde sulcatis; receptaculo paleaceo, paleis exterioribus subulatis, margine irregulariter subulato-dentatis, interioribus angustissime subulatis, integris.

Hab. In declivitate orientali montis Korongyis alpium rodnensium Transsylvaniae orientalis, ubi a. 1856 detexit Dom. F. Porcius.

A *S. serrata* DC. quacum diu confusa erat, differt foliis lanceolatis, nec ovato-lanceolatis, *integris*, nec subdentatis (vero: serratis!), acutis nec acuminatis (in specim. a me examinatis vero caudato-acuminatis!), caulinis basi multo minus attenuatis, capitulis majoribus, involucro obconico, nec cylindrico, caulibus multo densius foliosis, late, nec anguste alatis, involucri squamis latioribus, minus acutis, *dorso longe villosis* nec glabris vel margine tantum arachnoideo-ciliatis corollis minus profunde (in S. serrata ad $^2/_3$) fissis, antheris filamentis duplo longioribus, nec fere aequilongis, brevius appendiculatis, pappo longiore.

Bei den aus obiger Differential-Diagnose ersichtlichen vielen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abweichungen der siebenbürgischen Pflanze, kann man das Befremden nicht unterdrücken, wie es denn möglich war, dass diese Pflanze bis in die jüngste Zeit mit der sehr verschiedenen, oestlichen *Saussurea serrata* DC. identificiert werden konnte. Ich glaube die Erklärung dieses Irrtumes darin zu finden, dass die Botaniker, welche diese Indentificierung vorgenommen haben, höchst wahrscheinlich nicht in der Lage waren, die Originalexemplare, Originalbeschreibungen und den diesen zu Grunde liegenden Abbildungen einsehen zu können; dass übrigens auch Janka in der Bestimmung dieser Pflanze geschwankt hat, ergiebt sich aus der Tatsache, dass er sie zuerst für *S. serrata,* ein Jahr später aber für *S. parviflora* DC. gehalten hat.

Allerdings vereinigt Janka a. a. O. die zwei Arten, warum aber die «Sammelart» *S. parviflora* DC. (Ann. du Mus. 16 (1810) p. 200) heissen soll, wo doch *S. serrata* DC. (l. c. p. 199) eine Seite früher publiciert worden ist, ist mir nicht klar, dies hat übrigens weiter nichts zu sagen, da, wie ich später nachweisen werde, beide Behauptungen nicht stichhältig sind.

Um der Wahrheit gerecht zu werden, muss ich jedoch gleich hier hervorheben, dass nach Janka alle Autoren, welche Gelegenheit gehabt haben, diese seltene Pflanze untersuchen zu können, den einen oder den anderen Unterschied bemerkt haben, ohne jedoch die sich hieraus ergehende Consequenz zu ziehen. So hat schon Simonkai in seiner Enum. (p. 343) einen Unterschied zwischen der siebenbürgischen Pflanze und der Abbildung der *S. serrata* β. *corymbo coarctato* Ledeb. Icones I. p. 18 t. 72 bemerkt, indem er angiebt, dass Ledebour's Pflanze dünnere Köpfchenstiele und nur am Rande bewimperte, grüne Anthodialschuppen besitzt, während diese bei unserer Pflanze rotbraun gefärbt und an ihrer ganzen Aussenfläche lang behaart sind.

Auch Porcius hat Unterschiede zwischen beiden bemerkt, als er in Acad. Roman. Ser. II. tom. XIV. (1893) p. 143 gelegentlich des Vergleiches der rodnaer Pflanze mit *S. serrata var.* β. *corymbo contracto* Ledeb. die nicht übereinstimmenden Eigenschaften erwähnt und sagt:

«De unde urmézĕ, că planta nóstră diferă in căt-va de planta ce provine în Russia*, şi anŭme în Siberia uralensa . . . etc.

Endlich hat auch noch Freyn in Ö. B. Z. 1902 p. 233 einen Unterschied zwischen beiden angegeben, indem er gelegentlich einer ausführlichen Besprechung des Formenkreises der ostasiatischen *Saussurea serrata* sagt:

«Die siebenbürgische *S. serrata* hat etwas grössere Köpfchen als die dahurische, ist reichlicher behaart u. ihre *Blätter sind*

---

* S. serrata DC. kommt allerdings auch in Russland (Gouv. Ufa, Orenburg: Bunge; Perm: Krylow, Fedtschenko) vor.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ganzrandig. Obwohl die Kopfstände aller von mir gesehenen durch Janka ausgegebenen Individuen dieser Herkunft ähnlich jenen der *S. alpina* kurzstielig sind und gedrängt stehen, so sind die im Wiener Hofherbarium enthaltenen von Kollar gesammelten und die von Czetz cultivierten ausgesprochene Mittelformen zur dahursich-amurischen mehr oder weniger breit schirmigen Form.»

Um nun der Klarstellung der Tatsachen näher zu treten, müssen wir auf die Originaldiagnosen zurückgreifen; den Ausgangspunkt weiterer Erörterungen bilden doch zweifellos die von De Candolle an zwei Orten gegebenen Diagnosen der *Saussurea serrata.* Wenn wir nun diese gegenüberstellen, werden wir finden, dass schon diese sich nicht in allen Punkten decken. Da die erste Diagnose in einer etwas schwerer zugänglichen Zeitschrift erschienen ist, lasse ich sie hier wörtlich folgen, und schreibe zum Vergleich auch die vom selben Autor 17 Jahre später publicierte zweite Diagnose dazu.

DC. in Annales du Museum d'hist. nat. T. XVI. (1810) p. 199:

Saussurea serrata. Foliis lanceolatis utrinque attenuatis serratis subtus lanuginosis floribus laxe racemoso-corymbosis, involucris hirsutissimis.

Serratula alpina var. Lin. spec. 1145. Cirsium inerme folis lanceolatis denticulatis infra lanuginosis, squamis calicum superioribus hirsutissimis Gmel. Sib. 2. p. 76, n. 58. t. 32. Excl. syn.

Habitat in Sibiria (Gmel.) ♃.

DC. in Prodr. VI. (1827) p. 534:

Saussurea serrata (DC. ann. mus. 16 p. 199. diss. p. 43) foliis acuminatis, radicalibus petiolatis ovato-lanceolatis basi attenuatis decurrentibus, inferioribus ovato-lanceolatis subdentatis, summis linearibus integerrimis, capitulis corymbosis, ivol. cylindrici squamis coloratis arachnoideo-ciliatis. ♃. In paludosis subalpinis Sibiriae Altaicae et Irkutiae. Ledeb. fl. alt. 4. p. 25. Variat foliis glabris aut subtus ex Gmel. sublanuginosis. Antherarum caudae minus quam prioris barbatae. Pappi series externa distincta.

α) *corymbo patente* Led. ic. alt. I. p. 17. t. 71. Gmel. sib. t. 32 et ideo *Serratula alpina* L.excl. caet. syn. (v. s.)

β) *corymbo contracto* Led. ic. alt. I. p. 18. t. 18. (v. s.)

Das erste Citat «*Serratula alpina* L. Spec. pl. (ed. II.) 1145 var.» lässt uns im Unklaren, welche von den drei von L. a. a. O. unterschiedenen und mit Namen versehenen — also im heutigen Sinne «Unterarten» — Varietäten gemeint ist, das hinzugefügte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gmelin'sche Citat lässt aber keinen Zweifel zu, dass die «Var.» β. cynoglossifolia L. gemeint ist, denn Linné citiert zu dieser «Varietät» eben dieselbe Abbildung; Gmel. Sib. II. t. 32, auf welche *Saussurea serrata* DC. gegründet ist.

Eine Restituierung des Namens *cynoglossifolia* (L.) für *S. serrata* DC. lässt sich jedoch aus dem Gmelin'schen Citate nicht ableiten, da wir aus den übrigen Citaten ersehen, dass Linné unter der «Var.» *cynoglossifolia* wenigstens zwei *Saussurea* Arten verstanden hat; das mir momentan zugängliche erste Citat: Morison Hist. 3. p. 148 bezieht sich nämlich auf eine andere Art. Somit muss Linné's Name «*cynoglossifolia*» entweder ganz fallen, oder der dem ersten Citate entsprechenden Pflanze zukommen. Auch scheint die Ausdrucksweise Linné's «vide» Gmel. etc. (ein nicht unbedingter Hinweis!) darauf schliessen zu lassen, dass L. die Gmelin'sche Abbildung nicht unbedingt zu seiner «Var.» *cynoglossifolia* zieht.

Um aber zur Sache zurück zu kommen, vergleichen wir unsere Pflanze mit beiden Diagnosen.

Bei einem Vergleiche mit der ersten muss es auffallen, dass die siebenbürgische Pflanze keine «folia lanceolata utrinque attenuata *serrata*» hat, und dass auch in der Bekleidung der Unterseite der Blätter ein erheblicher Unterschied besteht, endlich aber, dass auch der Blütenstand anders geformt ist. Die hierzu citirte Gmelin'sche Abbildung stellt auch in der Tat eine von unserer Art total verschiedene Pflanze dar. Ein Vergleich mit der zweiten Diagnose ergiebt, dass auch diese wegen den «*foliis* acuminatis» «radicalibus petiolatis, *caulinis* inferioribus *ovato-lanceolatis subdentatis*, *invol. cylindrici squamis . . . arachnoideo-ciliatis*» nicht auf unsere Pflanze passt.

Dies scheint eben auch Janka bemerkt zu haben, als er in «Linnaea» a. a. O. seine erste Bestimmung in *S. parviflora* DC. (richtiger Poiret 1804 sub *Serratula*) corrigiert hat, tatsächlich entspricht die Diagnose dieser letzteren Art unserer Pflanze viel besser, doch sind auch hier Merkmale erwähnt, welche eine Identificierung unmöglich machen. So hat die siebenbürgische Pflanze keine unterseits glanke Blätter, keine cylindrischen Köpfchen, endlich aber keine kahlen Anthodialschuppen. (Vgl. übr. auch die Orig.-Diagnose der *Serratula parviflora* Poir. Dict. 6. p. 554.) Die von DC. hierzu citirte Abbildung: Gmel. Sib. II. t. 31 stellt auch tatsächlich eine von unserer sehr verschiedene Pflanze dar. In der Aera der zusammenziehenden Autoren finden wir nun bei Ledebour Fl. Ross. II. 667 *Saussurea parviflora* u. *serrata* unter letzterem Namen vereinigt, indem der Autor den «einzigen» Unterschied der spinnwebig gewimperten resp. kahlen Anthodialschuppen als «variabel» und zur Unterscheidung von «Arten» nicht geeignet erscheinen lässt. Diese Aussicht finden wir dann auch bei Turczaninow Fl. Baic. Dahur. (1847) N. 658 übernommen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wegen den aus dem Vergleiche der beiden Gmelin'schen Tafeln sich ergebenden Unterschieden möchte ich einer Vereinigung von *S. parviflora* (Poir.) resp. DC. mit *S. serrata*, für welche in neuerer Zeit auch Herder (Pl. Radd. Heft III. p. 18) eine Lanze gebrochen hat, nicht zustimmen. Abgesehen von den sich aus den Diagnosen Poiret's u. DC's ergebenden Unterschieden, hat *S. parviflora* ganz schmal geflügelte Stengel, doppelt grössere (nach Poiret aber sehr kleine!) Köpfchen mit locker stehenden spitzigen oberen Anthodialschuppen etc. und ich bin überzeugt, dass in dem nach neueren Forschungen so reich gegliederten Formenkreise dieser Gruppe in Asien, sich noch ein Glied finden wird, welches der Abbildung und Beschreibung der *S. parviflora* vollkommen entspricht, ja es ist nicht unmöglich. dass selbst *S. parviflora* (Poir.) «feuilles . . . . entières, glabres à leurs deux faces . . . quelquefois un peu ondoleés à leurs bords . . . fleurs fort petites . . . . calices glabres» von *S. parviflora* DC., nach Studium eines reichen Materiales an Hand der Originalien getrennt werden müssen.

Je mehr Material aus einer Gruppe bearbeitet wird, umso. mehr lernt man die oft auf schärferen Beobachtungen gestützten Diagnosen der später vereinigten einzelnen Glieder als Stützpunkte schätzen; ich bin überzeugt, dass früher gerade das geringe Material, aus welchem der Formenreichtum und geogr. Verbreitung einzelner Formen der Pflanzengruppen gar nicht zu erkennen war, einen Grund zum Ueberhandnehmen der «zusammenziehenden» Richtung gebildet hat. Den Widerspruch der von so vielen beobachteten «deutlichen Uebergängen» habe ich mir hierbei überlegt.

Aus dem Formenkreise der *Saussurea serrata* sind seither eine Anzahl von Formen unterschieden worden. Herder hat sie (a. a. O.) auf Grundlage von drei Merkmalen (Blütenstand, Bekleidung und Gestalt der Anthodialschuppen, Blattform) in drei Reihen zu ordnen versucht. Nach dieser Einteilung würde unsere Pflanze in die Reihe «β) *corymbo contracto*» (= var. *congesta* Turcz.) gehören. Was aber als weitere Diagnose dieser Reihe angeführt wird (p. 20) «anthodio magis elongato, involucri squamis acutioribus, foliis paucioribus, minus decurrentibus» und fast alles, was in der auf p. 21. noch hinzugefügten Bemerkung enthalten ist, widerspricht den bezüglichen Eigenschaften der siebenbürgischen Pflanze. Auch stellt die Abbildung der *Saussurea serrata* DC. «corymbo contracto» bei Ledebour Icones I. t. 72 eine von unserer Pflanze sowol in Form der Blätter und der Inflorescenz, Dimensionen der Köpfchen als auch in der Form und Bekleidung der Anthodialschuppen (lanzettlich, spitz, kahl, nur am Rande etwas wollig gewimpert — wie dies schon Simonkai hervorgehoben hat —) verschiedene Pflanze dar.

Von der Var. δ) *purpurata* Herd. l. c. p. 20 ist unsere Pflanze durch die ungestielten, unterseits rauhen Blätter, die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Form des Blütenstandes, die kürzeren Schuppen etc. verschieden, auch was Herder p. 21 von der zwischen dieser und der *S. denticulata* Led. (einer Art mit dicht gezähnten, kurz herablaufenden, unterseits weisswolligen Blätter, behaarten Stengel, lanzettlichen spitzen Anthodialschuppen) stehenden «Zwischenform» sagt, beweist, dass unsere Pflanze auch mit dieser nicht zu vereinigen ist.

Nach alledem müssen wir also hier feststellen, dass die siebenbürgische Pflanze mit keiner bisher unterschiedenen Form der *Saussurea serrata* Gruppe zu identificieren ist, sie bildet also gewissermassen ein Gegenstück zur *Senecillis carpathica* S. N. K., mit welcher sie auch ihren Standort teilt, und welche trotz immer wieder vorgenommener Vereinigung mit *S. glauca* (L.) vom kritischen Franchet (Bull. de la soc. bot. de France, 1892 p. 291) doch wieder unterschieden wird.

Ich glaube dem Verdienste des ersten Entdeckers dieser Pflanze gerecht zu werden, wenn ich Sie zu Ehren des Districts-capitäns a. D. Herrn Florian Porcius in Ó-Rodna *Saussurea Porcii* nenne.

Der von Porcius und Czetz gegebene Name: *S. alata* kann nämlich wegen *S. alata* DC. (Ann. d. Mus. 16 [1810], p. 202 tab. 12 et Prodr. VI. p. 537), einer in eine andere Section: *Theodorea*, mit an der Spitze mit Anhängsel versehenen Anthodialschuppen gehörenden und nach der Beschreibung und Abbildung gänzlich verschiedenen Pflanze, auf die rodnaer Art nicht angewendet werden.

Saussurea Porcii ist eine der seltensten, ja wahrscheinlich überhaupt die seltenste endemische Pflanze unserer Karpathen, so dürfte es nicht uninteressant sein, die Geschichte ihrer Entdeckung und einige Bemerkungen über ihren bisher bekannten einzigen Standort hier einzuschalten.

Sie wurde in Jahre 1856 von *Florian Porcius*, einem der verdienstvollsten Erforscher der östlichen Karpathenflora, auf dem Ostabhange der Alpe Korongyis bei Ó-Rodna entdeckt und wie bereits erwähnt, von V. v. Janka als *S. serrata* DC. bestimmt. Nach einer handschriftlichen Notiz Czetz's im Herbarium Haynald, deren Uebersetzung ich hier wörtlich folgen lasse, war dieser gelegentlich der Entdeckung auch dabei.

> «*Serratula serrata* DC. Rodna, auf dem östlichen Abhang des Korongyis's in der Richtung des Thores* an feuchten Stellen. Diese schöne Pflanze hat zuerst ein Engländer Mamens Murai im Jahre 1815 gefunden, genau an derselben Stelle fand ich sie mit Porcius im Jahre 1856, doch nur wenige Exemplare; da sie spät

---

* «La Porta» ein rundes Loch in einer Kalkmauer des höchsten Gesimses dieses Berges.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

blüht, wird sie vom weidenden Vieh vernichtet, seither habe ich keine mehr gefunden. Im Auftrage Ew. Excellenz ** wird die Stelle eingezäunt werden und da werde ich dann auch ein Exemplar bekommen, wenn ich es erlebe. Sie blüht eher Anfangs September.»

Eine andere handschriftliche (ungarische) Notiz desselben eifrigen Sammlers liegt neben dem Exemplar seines Herbarium proprium, einer prächtigen Sammlung, welche in den Besitz des siebenb. Museum-Vereines gelangt ist uud zur Zeit in der Universität zu Kolozsvár aufbewahrt wird:

«*Saussurea serrata.* Diese schöne Pflanze wächst an der Ostseite der Korongyis-Gebirgskette an feuchten, grasigen Orten, doch nur an einer ganz kleinen Stelle. Es ist fürchterlich schwer dahin zu gelangen; am 10. August 1859 war ich dort, doch waren alle Exemplare vom Vieh niedergetreten; ich konnte kein einziges Blühendes erlangen. Ich brachte 6 Wurzelstöcke samt Erde mit, welche ich in meinen Garten versetzte; da die Stengel dieser seltenen Pflanze geflügelt und ihre Blätter herablaufend sind, käme ihr de Name *Saussurea alata* besser zu. Auch ist sie nirgends «*serrata*».

Dass Herr Florian Porcius — abgesehen von dem v. Czetz erwähnten Engländer Murai (Murray?), über welchen ich nichts Näheres ermitteln konnte — der Entdecker dieser Pflanze ist, darüber lässt eine von ihm stammende Notiz im Herbarium des ungarischen Nationalmuseums keinen Zweifel zu:

«*Saussurea parviflora* DC.? *serrata* DC.?
(Nach Janka's Adnot. in pl. dacicas.)
«Diese schöne Pflanze habe *ich* zuerst im Herbste 1856 auf dem Corongis entdeckt. Der Standort ist sehr beschränkt und wird durch das Vieh zertreten, daher unbeschädigte Exemplare nie erhalten werden können... Der Name *serrata* entspricht nicht.»

Während meiner agrostologischen Aufnahmen im rodnaer Gebirge im Jahre 1902 widmete ich eine Tagesexcursion der Auffindung dieser Pflanze. Herr F. Porcius hatte die Liebenswürdigkeit, mich zwei Tage früher mit den nötigen Instructionen zu versehen und so ausgerüstet gelang es mir auch nach stundenlangen Auf- u. Abklettern über die steile Ostflanke des Korongyis an einem drückend heissen Tage, die Stelle oberhalb der Waldgrenze wieder aufzufinden. Der in den Karpathen geradezu einzig dastehende Pflanzenreichtum dieses ziemlich unscheinbaren Berges, die prächtigen grossen Kandelaber der *Senecillis*

** Haynald.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

carpathica und viele andere Raritäten halfen nicht wenig, die Mühseligkeit des Unternehmens zu überwinden; — zur Mittagsstunde war die Stelle gefunden, aber leider wieder kein einziges blühendes Exemplar zu sehen! Alles war bis auf Zollhöhe vom weidenden Vich abgefressen, und so blieb nichts anderes übrig, als einige Wurzelstöcke der *sehr wenigen* vorhandenen Exemplare mitzunehmen, um die zu ihrem Studium unentbehrlichen Exemplare im Wege der Cultur zu erhalten.

Diese gelang im botan. Garten der budapester Universität vollkommen, wo die versetzten Stöcke nunmehr seit 2 Jahren alljährlich blühen; ein aus dem Herbarium dieser Anstalt entliehenes Exemplar diente zur Ergänzung der weiter oben veröffentlichten Diagnose, welche nach den von Porcius und Czetz gesammelten Exemplaren meines und des Herbar's des ung. Nationalmuseum's entworfen wurde.

Im bot. Garten blüht sie, wie bei uns die meisten Alpinen, viel früher, als an ihrem natürlichen Standorte (Mitte Juli).

Ihr Standort ist von Porcius und Czetz ganz richtig angegeben, sie ist eigentlich eine Sumpfpflanze, welche den an beiden Seiten eines Alpensturzbaches angehäuften, tiefen, vollkommen mit Wasser durchtränkten Humus bewohnt, welcher dem Urkalkgestein des Berges aufgelagert ist. Da die Pflanze vom aufgetriebenen Vieh jedes Jahr noch vor der Entwickelung ihrer Blüten abgeweidet wird, kann sie sich durch Samen unmöglich vermehren, erhält sich also seit der Zeit des Viehauftriebes auf diesem Berge, trotz — allerdings seltenen — Besuches von Seite der Botaniker, noch aus dem ursprünglichen Relict-Bestande.

So teilt sie — wenn auch aus anderen Ursachen — das Los anderer, aus wärmeren Zeiten in unsere Hochgebirge verschlagenen Relicte, welche, wie «auch *Saussurea alpina*, in unseren Gebirgen wegen ihrer späten Blütezeit nur in sehr warmen Sommern zum Reifen ihrer Früchte gelangen, meist aber schon vor der Blüte von neuem Schnee überrascht werden». (cfr. Hoppe in «Flora» 1835 p. 288).

Dass unter solchen Umständen die Existenz dieser Pflanzenart an ihrem einzigen Standorte stark bedroht ist, ist ohne Weiteres klar, leider wurde die Umzäunung des Standortes, welche Cardinal Haynald vornehmen lassen wolte, niemals ausgeführt worden. Und doch wäre die Erhaltung dieses Naturdenkmales, welches durch geringe Opfer zu bewerkstelligen wäre, höchst wünschenswert.

Zum Schlusse noch ein Wort über den Namen der Gattung.

Bekanntlich lassen Kuntze u. Post (Lex. 592) den Gattungsnamen *Saussurea* DC. (1810) wegen dem älteren, giltigen *(Liliaceen-)* Gattungsnamen *Saussurea* Salisb. (1807) fallen und substituieren ihn durch *Theodorea* Cass. (1818). Nun hat aber Cassini im Dict. des sc. nat. LIII. p. 463 mit dem Namen *Theodorea nur eine*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

später (v. DC.) als Section zur Gattung *Saussurea* gezogene *Gruppe* der *Saussureen* mit diesem Namen bezeichnet, neben *Theodorea* die DC.'sche Gattung *Saussurea* beibehalten, überdies aber noch eine dritte Gruppe der *Saussureen* unter dem ebenfalls neuen Gattungsnamen *Lagurostemon* zusammangefasst. (Vgl. Cassini, Opusc. III. [1834] p. 48; Less. Syn. gen. Comp. [1832] p. 12, DC. Prodr. VI. 536, die Originalquelle Cassini's war mir leider nicht zugänglich), so dass gegen die Anwendung des Namens *Theodorea* auf die *ganze* Gattung im Sinne der neueren Autoren gewichtige Gründe sprechen, vor allem der, dass wir dabei den Intentionen des Autors zuwiderhandeln. Auch ist es nicht ausgeschlossen, dass die ziemlich scharf umgrenzte Gruppe *Theodorea* von *Saussurea* wieder getrennt werden wird und dann diese Gruppe gerechte Ansprüche auf ihren ursprünglichen Namen erheben darf.

Soll der Gattungsname *Saussurea* DC. durch einen anderen substituiert werden, so muss meiner Ansicht nach ein jüngeres, aber doch *dem Umfang der Gattung* im Sinne der neueren Autoren oder wenigstens DC.'s *entsprechendes* jüngeres *Synonym* herangezogen werden. Ob ein solches existiert und welches diesem gewiss berechtigen Anspruch an einen «*Gattungsnamen*» genügt, fällt schon ausserhalb des Rahmens dieses Artikels.

Kimutatása annak, hogy a rodnai havasok egy helyén, nevezetesen a Korongyis hegynek egy havasi mocsarában termő növény, melyet Janka, Porcius, Czetz és Simonkai *Saussurea serrata* DC.-nak tartott, ezen fajtól s a hozzá tartozó alakkör valamennyi eddig ismertetett tagjától eltér, s mint új faj S. Porcii névvel jelölendő.

Über einige neue Pflanzenformen von Montenegro.

Néhány új növényalak Montenegróból.

Von: / Irta: } **J. Rohlena** (Prag).

Carex glauca Murr. var **C. pubicarpa** m.

Utriculi puberulo-hirtelli.

Cum forma typica in pratis ad Bar et Podgorica.

Carex Olbiensis Jord. **f. angustifolia** m.

Folia angustissima (ca. 1—1$^1/_2$ mm lata), saepe convoluta.

Ad Bar, Ulcinj, Vir et Podgorica frequens.

Allium roseum L. *subsp.* **Allium Javorjense mihi.**

Bulbis —? Scapo elato usque ad 60 cm alto teretiusculo solum parte inferiori folioso, foliis planis linearibus apice sensim attenuatis basi saepe dilatatis ca. 5 mm. latis margine denticulato-scabris ceterum glabris, umbella pauciflora (ca. 10) bulbifera, spatha ovata 2—3 fida pedicellis breviore, florum pedicellis tenuibus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ungarische Botanische Blätter

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Degen Árpád von

Artikel/Article: Megjegyzések néhány keleti növényfajról. Bemerkungen über einige orientalischen Pflanzenarten. 311-320